

Sonja Grasmug - Ansichten

Und, was machen Sie hier in Istanbul? Eine oft gehörte Frage, oft auch aus Verlegenheit gestellt, deshalb die Antwort oft auch gar nicht abwartend.

Mitreisende Ehefrau respektive Ehegattin -- aha. So steht es im Pass für die Kontrolleure, nicht aber im Pass steht, was für Talente und Fähigkeiten neben den weit verbreiteten Vorstellungen, die man von mitreisenden Ehegatten so hat, in eben diesen verborgen sind. So in Sonjas Fall, deren Freude am Kreativen, Sich-austoben im künstlerischen Bereich, an der Malerei viele Jahre zurückreicht. Und ihr waches Interesse, ihre schier unendliche Neugierde helfen ihr dabei, Bilder zu malen, die Stimmungen, Emotionen, Lebensfreude beim Betrachter wachrufen sollen. Es ist ihr nicht so wichtig, eine neue Technik zu kreieren, sie möchte frei sein, frei wie ein Kind, möchte malen, sich ausspinnen, ohne akademische Gesetze der Malerei einhalten zu müssen. Sie möchte offen sein können und dürfen für alle Techniken, und diese Freiheit und Offenheit wünscht sie sich auch vom Betrachter, weiß sie doch, dass Wahrnehmungen sehr subjektiv sind.

Aber sie will berühren, das ist ihr ein großes Anliegen. Und in der Tat berühren die Bilder, natürlich spreche ich jetzt von meiner ganz persönlichen Wahrnehmung, und ich habe mit ihren Bildern sofort Leichtigkeit verbunden, ausgehend von den Farben, der Komposition der Bilder.



Stimmig sind ihre Bilder, besonders das Bild der "Yüksek kaldırım", die steile Gasse von der Galatabrücke zum Galataturm, die sie so eingefangen hat, wie ich sie mir vorstelle, dass sie gewesen sein muss, so wird diese Straße in der Literatur beschrieben, das Bild berührt - mich! Aber es ist nicht das einzige. Was mich aber weiters berührt ist Sonjas Aussage, dass sie es als etwas Besonderes empfindet an diesem Ort sein zu dürfen, es ist für sie keineswegs selbstverständlich, Byzanz, Konstantinopel und Istanbul zu erahnen, sehen, spüren, zu riechen, hören und zu erleben. Und diese Wertschätzung tritt in ihren Bildern durchaus deutlich zutage, verbunden mit ihrer Lebensfreude.

Elisabeth Gratzner (aus der Eröffnungsrede)